20 Jahre VINSmotions
Meursault 2014 – Villages + 1er Crus

Die exklusive, wiederholt vom Wine Spectator und vom Wine Searcher ausgezeichnete Online-Weinboutique VINSmotions (Link) feiert dieses Jahr ihren 20. Gründungstag. Eine gute Gelegenheit, um eine treue Kundschaft unterschiedlicher Altersklassen – ja, die junge Generation lässt sich von den Burgunder-Weinen auch begeistern – mit aussergewöhnlichen Veranstaltungen zu verwöhnen. Ende November 2023 wurde der Abend dem Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint Jean der Domaine Jean-Marc Pillot (Link) gewidmet, am 1. März 2024 kam ein spannender Vergleich zwischen den grossartigen Domaines Cristia und Grand Veneur aus Châteauneuf-du-Pape an die Reihe – Bericht folgt demnächst. Am 24. April 2024 wurden 10 Jahrgänge aus der Kultlage Clos de Beaujeu der Winzer-Legende Gérard Boulay aus Chavignol an der Loire buchstäblich zelebriert, bevor das Programm am 10. Juni 2024 mit einer Verkostung von 14 Meursault-Erzeugnissen aus dem grandiosen Weissweinjahrgang 2014 fortgesetzt wurde. Die Reihe wird am 28. September 2024 mit dem exklusiven Event «Vertikal-Degustation 12 Jahrgänge Chambertin Clos de Bèze, Domaine Bart» abgeschlossen.

20 Jahre VINSmotions

Bevor wir die 14 Meursault-Gewächse bewerten, möchten wir Alex Nussbaumer, mit seiner Frau Veronika Mitgründer der Wein-Boutique, das Wort überlassen und geben gerne den Text wieder, den er Anfang November 2023 seiner Kundschaft per E-Mail zukommen liess:
«Als meine Frau Veronika und ich im Herbst 2003 beschlossen haben, mein Hobby zu einem ‹zweiten Standbein› aufzubauen, hatten wir keine Ahnung, wohin der Weg uns führen würde. Dass dieser Weg im Burgund beginnen sollte, war jedoch von Anfang an klar. Denn das Burgund war schon damals meine ‹vinologische Heimat›, hatte ich doch schon seit 1976 regelmässig Winzer und Winzerinnen in der Côte d'Or besucht und deren Weine schätzen und lieben gelernt. Auch wenn die Bezeichnung ‹Vins de garage› ihren Ursprung wohl im Bordeaux hat, damit hat es auch bei uns begonnen:
Wir importierten zwei Palletten weisse und rote Burgunder von Jean Marc Pillot und Henri Vaudoisey-Creusefond und stellten diese über den Winter in unsere Garage, bevor wir sie im folgenden Frühjahr kommerzialisierten. Auch wenn das Burgunder-Portefeuille bis heute auf 21 Domaines angewachsen ist und sich der Burgunder-Markt massiv verändert hat, unsere Philosophie ist dieselbe geblieben, denn sie ist unseres Erachtens zeitlos: Authentische, charaktervolle Weine, ihr Terroir reflektierend, von Winzern und Winzerinnen mit Sorgfalt, Individualität und Esprit mit Respekt vor der Natur produziert, zu finden und einem grossen Kreis von Weinliebhabern und Weinliebhaberinnen in der Schweiz zugänglich zu machen. Dass dies ebenso auf unsere Familienweingüter aus dem Vallée du Rhône und Sancerre zutrifft, ist selbstredend. Und was uns vor zwanzig Jahren zur Namensgebung VINSmotions inspiriert hat – ‹… où le vin et les émotions se réunissent› – ist immer noch unser Leitsatz.

Dass wir heute mit grosser Freude und Zufriedenheit auf die Entwicklung von VINSmotions zurückblicken können, ist jedoch vor allem den vielen Weinliebhabern und Weinliebhaberinnen – also Ihnen – zu verdanken. Sie haben mit Ihrer Neugier, Unbekanntes zu entdecken, und Ihrem kontinuierlichen Vertrauen in unsere Winzerinnen und Winzer, diesen Erfolg erst ermöglicht.

Denn von Anfang an war für uns klar, Wege ‹abseits der ausgetretenen Pfade› zu beschreiten ist ein Wagnis, denn viele unserer Weingüter waren zur Zeit des Erstimports in der Schweiz absolute ‹No-Names›. Dies sieht heute völlig anders aus: Unsere Produzenten sind etabliert, ja ihre Weine sind weltweit oft sehr gesucht.»

Der Jahrgang: 2014, ein grandioser Jahrgang für die Weissweine

Je nach Farbe grosse Kontraste

Ist es möglich, die Qualität eines Jahrgangs in Frage zu stellen, ohne an seine spezifischen Bedingungen zu erinnern? Denn 2014 hat sich nicht ohne Bedenken entwickelt. Dieser Jahrgang endet mit einer 4, genau wie 2004, 1994, 1984, 1974 und 1954, fünf Jahrgänge, die nie in die Geschichte eingegangen sind. Oder genauer gesagt, dafür bekannt sind, was nie hätte passieren dürfen. Psychologische Aspekte müssen sehr ernst genommen werden, wenn ein Jahr mit einer 4 endet... Im Jahr 2014 konnten viele Winzer nicht loslassen und sich auf die allgemein günstigen Wetterbedingungen konzentrieren. Besessen von Gerüchten und einer echten Plage – der berüchtigten Kirschessigfliege, auch Drosophila Suzukii genannt – an der Côte Chalonnaise. Auch wenn sie nie das gleiche Niveau wie z. B. in der Schweiz erreicht hat (Link). Eine Fliege ausserdem, die die weissen Rebsorten nicht befällt.

Der Wetterverlauf

Der Frühling verlief besonders gut, mit viel Luft und dennoch trocken. Das Pfingstwochenende war von einer Hitzewelle geprägt, die den Reben zu einer sehr erfolgreichen Blüte verhalf. Mit Ausnahme des Chablis, der diesen Exzessen nicht standhalten konnte. Wir mussten bis zum 28. Juni warten, um zu sehen, wie mehrere Wellen von schwerem Hagel über die Côte de Beaune hinwegfegten... Meursault, Volnay, Pommard und Beaune waren betroffen. Dies wird zu niedrigen Erträgen zum Zeitpunkt der Weinlese führen. An der Côte de Nuits waren Echézeaux und Clos de Vougeot ebenfalls betroffen, aber die Schäden hielten sich hier in Grenzen. Der Sommer war wie im Juli von Hitzeperioden und Regenschauern geprägt, was die Winzer jedoch nicht übermässig beunruhigte. Ab Mitte August sank die Temperatur stark ab. Im September kehrte die Hitze zurück und wechselte sich mit Regenschauern ab. Die Weinlese begann am 13. September, also etwas später als im Frühjahr vorhergesagt. Diese Wetterbedingungen, mit einer guten Abwechslung zwischen Hitzewellen – die jedoch nicht mit dem vergleichbar sind, was wir seit 2018 erleben –, haben es ermöglicht, einen **Anthologiejahrgang für die Weissweine** zu produzieren. Diese sollten Sie sich nicht entgehen lassen (Link). Was die Rotweine betrifft, muss man sagen, dass dies ein grosser Jahrgang hätte werden können, aber das Haupthindernis waren die Winzer selbst. Nach mehreren Jahren der Unterproduktion wollten viele von ihnen ihre Keller füllen. Aber gleichzeitig fürchteten sie die Entwicklung eines anormalen Säuregehalts, der durch Drosophila Suzukii (Link) verursacht wurde. Viele Domänen waren verängstigt und vorzeitig geerntet, obwohl die drei Reifestufen der Trauben noch nicht erreicht waren. Aber das allgemeine Niveau ist hoch. Dennoch ist es ratsam, den Top-Domänen, die für ihre Beständigkeit bekannt sind, den Vorzug zu geben.

Die Rotweine in der Flasche

Nach der Abfüllung und Verkostung der Weine waren Kenner, Experten und natürlich auch die Presse begeistert von diesem Jahrgang, den sie sofort als hedonistisch und mit grosser Finesse ausgestattet beschrieben. Und das war eindeutig der Fall. Kein Vergleich zu 2013, einem komplizierten Jahrgang, in dem die Reben zwischen 13- und 17-mal behandelt wurden.

Im Moment ist der Jahrgang 2014 umstritten. Einerseits sind die Weinliebhaber ungeduldig, was mich an das erinnert, was mir Thierry Brouin, der Manager von Clos des Lambrays (Link) von 1982 bis 2018, vor einigen Jahren sagte: Weinliebhaber wollen grosse Weine, die sie sofort trinken... No comment! Andererseits neigen sie dazu, 2015 als so grossartig zu betrachten, dass 2014 nur durchschnittlich sein kann. Und schliesslich: Während sich 2013 nun schon seit zwei Jahren hervorragend trinkt, befindet sich 2014 in einer schwierigen Phase. Auch wenn unsere Verkostung Ende April 2024 (Link) den Weg gezeigt hat, einen vielversprechenden Weg. Die Zeit wird aber zeigen, dass 2014 der beste 4er-Jahrgang seit 1964 ist.

Ein Teil der Weine, die wir am 24. April im Rahmen unseres „BYO - Burgund 2014 10 years on Grands Crus & Premiers Crus“ (Link) Anlasses verkostet haben.

Die Weissweine in der Flasche

Bei den Weissweinen aus dem Chablisien erwies sich das allgemeine Niveau zunächst als zufriedenstellend. Die Mengen waren besser als in den Vorjahren, auch wenn die Region von klimatischen Unwägbarkeiten betroffen war. Der September war der wärmste Monat seit 130 Jahren. Die Winzer, die früh ernteten, erzeugten herrliche, reife Weine mit niedrigem pH-Wert. Diejenigen, die zu lange warteten, produzierten hingegen Weine, denen es an Lebendigkeit fehlte. 2016 nahm Jasper Morris MW an einer Verkostung von 56 Premier- und Grand-Cru-Weinen der Gemeinde teil und notierte folgendes:
«Diese umfassende Verkostung war beruhigend – das Niveau ist insgesamt sehr hoch und es gibt viele bezaubernde Weine, die in ihrer Jugend zugänglich sind, sich aber sehr gut halten werden. Aber vielleicht gab es weniger wirklich herausragende Weine, als wir uns erhofft hatten.»

An der Côte de Beaune erreichten die Weissweine ein meisterhaftes Niveau, insbesondere bei den Grands Crus, die von Hagelkörnern verschont geblieben waren. Die grössten Erfolge sind hingegen bei den Winzern zu finden, die länger gewartet haben. Die Aficionados stellen sich immer wieder die Frage, welcher Jahrgang von 2011, 2014 und 2017 der grösste der Dekade ist. Momentaufnahme oder ausgeglichene Überlegung für Erzeugnisse mit einem nicht zu unterschätzenden Potenzial? Mittelfristig erweist sich 2017 bestimmt als das Nonplusultra, die Weine bieten bereits heute extrem viel Genuss. Längerfristig gesehen, ist das Jahr 2014 das beste. Insbesondere, weil die Winzer, die sich seit 1995 intensiv mit dem Premox-Thema (Link) befasst haben, Massnahmen ergriffen haben, die von Experten wie Allen Meadows, Burghound (Link), Bill Nanson, Burgundy Report (Link), und Jasper Morris MW, Inside Burgundy (Link), gelobt werden: Sie räumen DIAM-Korken (Link) einen entscheidend höheren Stellenwert ein, da nur diese das Problem lösen könnten, so die beiden Erstgenannten, die sich seit mehreren Jahren weigern, Flaschen mit einem anderen Verschluss zu kaufen. Zum Premox-Thema empfehlen wir auch den Beitrag «The Murderer in the Wine Cellar» (Link), der sich auf den Jahrgang 1996 fokussiert, und den

Artikel «White Burgundy out of the Woods?» (Link) von Jasper Morris MW in der renommierten Online-Zeitschrift «The World of Fine Wine». Auch hier möchten wir Jasper Morris MW das Wort über den Einfluss vom DIAM-Kork auf die Weissweine des Jahrgangs 2014 überlassen:

«Eine Anmerkung zu den Verschlüssen. Wir haben aufgezeichnet, welche Flaschen mit DIAM verschlossen wurden – dies spiegelt möglicherweise nicht vollständig wider, was auf dem Markt erhältlich ist, da einige Hersteller alternative Verschlüsse anbieten und die bereitgestellte Musterflasche möglicherweise nicht mit dem übereinstimmt, was auf einem bestimmten Markt erhältlich ist. Ebenso wird sich der Wert von DIAM erst viel später beim Öffnen reifer Flaschen erweisen. Die Statistiken für diese Verkostung waren jedoch sehr positiv für DIAM. Von den von mir mit der höchsten Punktzahl (18 oder mehr) bewerteten Flaschen wurden 21 von 41 (51 %) mit DIAM abgefüllt, verglichen mit 37 von 126 (29 %) der mit 16-17,5 bewerteten Flaschen, 13 von 47 (28 %) der mit weniger als 16 bewerteten Flaschen und 1 der 4 fehlerhaften Weine (25 %).»

Die Weissweine des Jahrgangs 2014 strahlen durch ihre köstliche und perfekt balancierte Frucht vom Bouquet bis zum Abgang, ihre Eleganz und ihre Frische, ihren saftigen und wiederum harmonischen Körper, ihre ausgewogene Säure und schliesslich ihre unverwechselbare Persönlichkeit. Wie es Jasper Morris MW schreibt, vielleicht fehlt ihnen das Potenzial, einen «Coup de foudre» (dt. Liebe auf den ersten Blick) auszulösen, es hat aber wohl eher mit ihrer unglaublichen Ausgeglichenheit zu tun als mit irgendetwas, was ihnen vorgeworfen werden könnte. Also definitiv ein Jahrgang, den man einkellern soll. Dies gilt ausserdem auch für die Weissweine der Côtes Chalonnaise und Mâconnaise.

Das Rathaus von Meursault

Meursault

Warum spezifische diese Appellation?

Wir haben Alex Nussbaumer nach seiner Motivation gefragt, Meursault statt Puligny-Montrachet oder Chassagne-Montrachet auszuwählen. Seine eindeutige Antwort lautet:
«Zu den weissen Lagenweinen der Gemeinde Meursault habe ich eine ganz persönliche Beziehung – sie waren für mich sozusagen die Initiation in der Wein- und Kulturlandschaft Burgund. Als ich im Hitzesommer 1976 zum ersten Mal verschiedene Burgunder-Domaines besuchen und direkt auf den Weingütern sur fût (dt. ab Fass) degustieren durfte, waren es die grandiosen weissen Meursaults eines ganz bescheidenen Winzers, Bernard Morey-Rocault, im damals noch verschlafenen Dorf Meursault, die sofort meine Begeisterung

weckten und mich nicht mehr losliessen. Viele Jahre später traf ich dann peu à peu (dt. schrittweise) die Winzer, die bei unserer Horizontaldegustation im Zentrum stehen und zu denen wir seit über 20 Jahren freundschaftliche Beziehungen pflegen. Nicht oft hat man die Gelegenheit, die besten sieben Premier-Cru-Lagen in Meursault (die Premiers Crus auf Gemeinde-Boden von Blagny und Volnay grösstenteils ausgeschlossen) eines grossen Weisswein-Jahrgangs, wie es 2014 zweifellos ist, im Vergleich zu verkosten: Cras, Poruzots, Charmes, Goutte d'Or, Bouches Chères [Patrick Essa ist der einzige Produzent, der den Lagennamen ‹Bouchères› so umschreibt, Anm. d. Red.], Genevrières, Perrières. Wir sind gespannt auf die Terroirtypizitäten, die unterschiedlichen ‹Handschriften› der Winzer (Domaines Buisson-Charles, Buisson-Battault, Morey-Coffinet, Dancer + Antoine Jobard) und in welcher Form sich die insgesamt 14 Weine nach 10 Jahren zeigen.»

Alex Nussbaumer und Patrick Essa, Inhaber -mit seiner Frau Catherine Essa- der Domaine Buisson-Charles

Was zeichnet einen Meursault aus?

Es gibt idyllische Bilder und Klischees. Manchmal nimmt man deutlich mehr an einem beobachteten Gegenstand wahr als das, was er effektiv bietet. Manchmal werden das Objekt und das «Wahrgenommene» bloss dissoziiert. «Burgund produziert die besten Weissweine der Welt.» Mit dieser Behauptung zeigen wir, dass sich beide manchmal decken. Zunächst, weil diese Aussage durch ihre Zeitlosigkeit die Botschaft überträgt, dass diese Situation gestern, heute und morgen gelten wird. Für jeden eingefleischten Liebhaber des Anbaugebietes ein idyllisches Bild, für objektive Weinliebhaber eine gewagte Wahrnehmung, ja sogar ein Klischee, da sie einerseits die grossen Weissweinregionen Deutschlands, Österreichs sowie des Val de Loire, des Rhonetals und des Bordelais oder noch des Champagner-Anbaugebiets, um die USA, Griechenland und sogar die Schweiz nicht zu verschweigen, ignoriert, anderseits alle Weissweine dieser Region auf das höchste Treppchen des Podestes setzt (und jeder weiss, dass nicht alle Burgunder-Weissweine genial sind). Idyllisch ist sie ausserdem, weil sie sich gar nicht auf den Gegenstand fokussiert, der so hochgepriesen wird.

Die Saint-Nicolas Kirche In Meursault (Link)

Hingegen lautet eine Behauptung, die dieses Mal der Realität entspricht: «Die besten Burgunder-Winzer produzieren einige/mehrere der besten Weine der Welt.» Ob man persönlich Chardonnay gern hat oder nicht, ändert nichts daran. Ebenfalls gilt die Behauptung: «Die Meursaults aus den besten Lagen gehören zu den faszinierendsten/köstlichsten Weissweinen Burgunds.» Wie könnte es auch anders sein? Denn die Domaine Coche-Dury, die Domaines d'Auvenay, Arnaud Ente, Jean-Marc Roulot, Dominique Lafon

sind gerade in Meursault angesiedelt. Auch wenn wir – mit gutem Gewissen – die vielen prestigeträchtigen oder sogar immer noch verkannten Weingüter nicht erwähnen, wie das von Vincent Dancer, für den sich der Markt dringend begeistern müsste (aktuell völlig unter der Kontrolle der Spekulanten), oder von Bruno Lorenzon in Mercurey, die die Liste der Must-haves garnieren.

Wir befassen uns nun mit dem Konzept des Klischees. Um im Rahmen unseres Berichtes zu bleiben, konzentrieren wir uns auf die Appellation Meursault. Die Vox Populi behauptet, dass ein Wein aus dieser Gemeinde nur fett, üppig, konzentriert sein und möglicherweise Düfte nach Haselnuss und Butter bieten kann. Er kann also weder mit einem Chassagne-Montrachet und dessen fabelhafter Finesse und Rasse, noch mit einem Puligny-Montrachet und dessen unwahrscheinlicher Terroir-Komplexität – es sind ja über 50 Lieux-dits und über 210 Hektar – verwechselt werden. Klischees! Meursault-Weine sind deutlich mehr als das, sie können durchaus komplex, ausgefeilt, schlank und vollfruchtig sein. Kurz gesagt, sind sie vielschichtig. Ein Arnaud Tessier (Link) beweist es uns. Und zwar nicht ganz per Zufall. Denn es gibt, abgesehen vielleicht von Saint-Aubin, kaum eine andere Gemeinde an der Côte d'Or, deren Weine einerseits die Modernität unserer Welt widerspiegeln und anderseits ihre Ausdruckskraft aus ihrer Jahrhunderte alten Geschichte derart ausschöpfen. Ein Meursault bleibt seinem organoleptischen Charakter treu, wobei sich die Weinszene der Gemeinde als sehr lebhaft erweist. Im Groben gehören Stars von gestern der Vergangenheit an, und diejenigen von heute haben keine Garantie, dass sie es morgen noch sein werden. Und die jungen Talente streben danach, hervorragende Weine zu produzieren, die sich aber ganz klar vom Klischee abgrenzen.

Unsere Verkostung der Meursault-Wein von Arnaud Tessier anfangs 2018 (Link)

Klischees auch, weil Meursault eigentlich den Spagat zwischen seinem Ruf und seinem effektiven Durchdringungsgrad vollführt. Jeder kennt den Namen, die wenigsten können aber sagen, was ein Meursault wirklich ist oder wer solche Weine produziert. In Puligny-Montrachet denkt jeder Weinliebhaber unmittelbar an die Domaines Leflaive und Etienne Sauzet. Und reiht die Domaine Jacques Prieur aufgrund ihres gigantischen Montrachets in dieser Gemeinde ein, obwohl sich das Weingut in Meursault befindet und seine Erzeugnisse aus der Gemeinde ebenfalls grossartig sind. Was Chassagne-Montrachet anbelangt, denkt jeder an diese unverwechselbaren Grands Crus, die sich die beiden Gemeinden teilen. Was einem in den Sinn kommt, wenn man an Meursault denkt, sind die Klischees. Erst nach einer gewissen, mehr oder weniger langen Überlegungszeit kommen einem die Namen von Comtes Lafon und von Jean François Coche-Dury, dann mit etwas Glück oder Wissen diejenigen von Jean-Marc Roulot, Rémi Jobard und eventuell Vincent Dancer -seine Domaine ist zwar in Chassagne-Montrachet, seine Parzelle in Meursault hat Vincent von seinem Onkel Ballot-Millot (Link) übernommen, der in Meursault angesiedelt ist- in den Sinn. Wir wetten, dass die meisten dabei vergessen, dass sich auch die Domaine d'Auvenay, ja die Domaine des letzten lebenden Asteroids des ganzen Burgunds, nämlich Lalou Bize-Leroy, genau in Meursault, in Saint-Romain-Meursault, befindet. Dito für Arnaud Ente, weil ihn die meisten mit seinem Bruder Benoît Ente verwechseln, dessen Domaine in Puligny-Montrachet liegt. Was wiederum nicht verhindert, dass für die Nachfolge gesorgt ist. Pierre Girardin (Link), der Sohn von Vincent Giradin, Louis Essa, der Sohn von Patrick Essa und Catherine Buisson von der Domaine Buisson-Charles (Link), Sébastien Magnien und Valentin Jobard von der Domaine Jobard-Morey (Link) sind heute eindeutig die vier vielversprechendsten jungen Winzer der Appellation.

2014
MEURSAULT
2014
2014
MEURSAULT
MEURSAULT PORUSOTS
MEURSAULT
MEURSAULT CHARMES
MEURSAULT
MEURSAULT GOUTTES D'OR
MEURSAULT
MEURSAULT GENEVRIÈRES
MEURSAULT
2014
MEURSAULT-PERRIÈRES
2014

Die Verkostung

Die Weine wurden in Serien à zwei Flaschen, die drei bis vier Stunden vor der Veranstaltung entkorkt wurden, verkostet. Das Event hat am 10. Juni 2024 stattgefunden.
Die drei ersten Serien wurden nicht blind verkostet.

Die Weine der Domaine Buisson-Charles und Buisson-Battault sind in der Schweiz bei VINSmotions erhältlich, in Deutschland bei Lobenbergs gute Weine und Tesdorpf respektive Best of Wines. Die Weine der Domaine Morey-Coffinet sind in der Schweiz bei VINSmotions erhältlich, in Deutschland bei Weine & Feinkost und Pinard de Picard. Die Weine der Domaine Vincent Dancer sind in der Schweiz bei VINSmotions und Grand Cru erhältlich, in Deutschland bei Best of Wines. Die Weine von Antoine Jobard sind in der Schweiz bei Siebe-Dupf, Grand Cru und Le Passeur de Vin, erhältlich, in Deutschland bei Passion Vin, Gourmet Hunters und Lobenbergs gute Weine und in Liechtenstein bei Ritter Weine.

Buisson-Charles, Meursault (Villages) Vieilles Vignes 2014

Die Trauben, die zur Erzeugung dieses Weins dienen, stammen üblicherweise aus sechs Lagen, dieses Jahr sind es lediglich fünf. Insgesamt liegt die Rebfläche bei über zwei Hektaren, wobei das Alter der Rebstöcke zwischen 50 und 95 Jahre beträgt. Die ältesten Rebstöcke befinden sich im Lieu-dit Les Pellans, das sich unterhalb der Premier-Cru-Lage Les Charmes Dessous befindet und an Puligny-Montrachet angrenzt. Zwei Lagen befinden sich auf einem Hang, Vireuils und Meix Chavaux. Sie liefern dem Wein Frische und Spannung.
Einladende, ausgewogene, reintönige und frische Nase mit feinen, floralen und mineralischen Düften, wobei sich Zitronen und Birnen sowie etwas Haselnuss wahrnehmen lassen. Der letzte Duft kann rasch auf eine leichte Oxydation hinweisen und wir empfehlen, nicht länger zu warten. Was eigentlich aufgrund der Qualität des Gaumens bedauert werden darf. Sehr frisch, lebhaft, gespannt, saftig, konzentriert und doch finessenreich, mineralisch und ausgewogen, bekömmlich und sogar geschmackvoll. Eingebundene Säure. Macht richtig Spass und verabschiedet sich mit einem köstlichen, würzigen Abgang mit einem guten Potenzial. **17.25/20** (90/100).

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei VINSmotions, in Deutschland bei Tesdorpf erhältlich.

Morey-Coffinet, Chassagne-Montrachet 1er Cru Morgeot Fairendes 2014

Ersatzflasche, nachdem der Meursault (Villages) Le Limozin 2014 der Domaine Buisson-Battault auf einen Flaschenfehler hinwies.
Unter dem Einfluss und dem Talent des jungen Thibaud Morey-Coffinet, der seit 2005 für die Weissweine verantwortlich zeichnet, profiliert sich die Domaine unaufhörlich als eine der unverzichtbarsten Adressen im Winzerdorf Chassagne-Montrachet. Wir haben sie in unserem Bericht (Link) über den Jahrgang 2017 präsentiert.
Aus mindestens 70 Jahre alten Rebstöcken. Zurückhaltende, straffe, anspruchsvolle, tiefsinnige, zeitfördernde, doch harmonische, reintönige und präzise Nase, in der das Holz – 40 Prozent neues Holz, wobei dieser Parameter inzwischen völlig unter Kontrolle ist – noch nicht ideal eingebunden ist. Was für ein Potenzial, kein möglicher Vergleich mit dem vorherigen Erzeugnis. Breit und relativ kräftig, entwickelt sich vorteilhaft mit der Zeit, es ist wie an einem Sommertag, an dem die Sonne die letzten Cumulus-Nimbus-Wolken wegfegt. Köstliche Düfte reifer weisser Birnen und weiterer weisser Früchte, auch Zitronen, mineralische Komponenten und würzige Elemente lassen sich nach einer Weile gut wahrnehmen. Vollmundiger, saftiger, ja sogar fetter, komplexer und geschmeidiger Gaumen, der das Holz im Verlauf der Zeit dämpfen dürfte, eine potenzielle Dampfwalze, auch wenn sie aktuell etwas plump wirkt. Die Säure bildet das seriöse Gerüst. Braucht allgemein sehr viel Luft, besser sind wahrscheinlich noch einige Jahre Ruhe. Wer diesen Wein im Keller hat, kann eine Flasche öffnen und sich seine eigene Meinung über dessen Lagerfähigkeit bilden. Der Kampf zwischen dem Holz und dem Potenzial ist offen. **17-17.75/20** (90-92/100), kann in die eine Richtung genauso wie in die andere gehen.

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei VINSmotions, in Deutschland bei Pinard de Picard erhältlich.

Antoine Jobard, Meursault (Villages) Les Tillets 2014

Aufgeschlossen, wirkt, als ob die Lage von der Sonne verwöhnt worden wäre. Spass pur, frisch, tief, komplex, reintönig, edle Röstaromen, florale Komponenten und Zitronen, etwas buttrige Noten, etwas Haselnuss, verschliesst sich aber wieder schnell, wenn man das Glas nicht immer wieder schwenkt. Braucht also Zeit. Noten von Lindenblüten, Feuerstein und weiteren mineralischen Elementen kommen dann zur Geltung. Köstlicher, sehr frischer, dichter, eleganter, geschmeidiger Gaumen mit viel Stoff, etwas Schmelz, präsenter, sehr gut eingebundener Säure, geschmackvolle gelbe Frucht, ein echter Meursault, der viel Genuss bietet. Langer, finessenreicher und präziser Abgang mit exotischen Früchten. Kann problemlos weiter altern, ohne an seiner sehr guten Qualität einzubüssen. **17.5+/20** (91+/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine bei Lobenbergs gute Weine, in der Schweiz bei Grand Cru und Siebe-Dupf erhältlich.

Buisson-Charles, Meursault (Villages) Les Tessons 2014

Keine Bewertung. Von der ersten Nase bis zum Abgang einfach oxidiert. Zwar nicht in einem kritischen, ungeniessbaren Zustand, das Einzige, was aber zur Geltung kommt, ist der Alkohol. Noten von Zafferano dell'Aquila und gelbe Früchte. Wir empfehlen allerdings, mit Flaschen vor dem Jahrgang 2015 nicht zu lange zu warten.

Buisson-Battault, Meursault 1er Cru Porusots 2014

Alex Nussbaumer beschreibt die Domaine mit folgenden Worten:
«Der Cousin von Catherine Buisson-Charles, mit deren Familie und Eltern er ein gutes Verhältnis pflegt, produziert Chardonnay in einem wesentlich unterschiedlichen Stil zu den Meursaults unserer anderen Produzenten Buisson-Charles und Dancer. Die Stilistik ist geprägt durch grösstmögliche Terroir-Typizität mit einer Klarheit und Präzision im Ausdruck, die ihresgleichen sucht. Die Frucht ist in der Jugend defensiv, die Mineralität überwiegt, der Holzeinsatz ist kaum bemerkbar, Finesse zählt alles; ich gebe den Weinen ein überragendes Alterungspotential. Damit habe ich die perfekte Abrundung unseres Meursault-Angebots gefunden: Vincent Dancer mit seinen fruchtig-mineralischen Weinen, die schon jung Spass machen und trotzdem gut altern.»

Die Domaine produziert insgesamt sieben Meursaults, zwei Puligny-Montrachets, zwei generische weisse Bourgogne, drei Rotweine und besitzt 0.25 Hektar im Lieu-dit Porusots le Dessus. Die Rebstöcke wurden 1980 angepflanzt.

Sehr schöne, einladende, breite, tiefsinnige, ausgereifte, frische und harmonische, reintönige Nase mit vielen mineralischen Komponenten sowie weissen Blumen und Haselnuss. Unbedingt warten, bis alle Elemente ihren Platz erobert haben, braucht aktuell noch viel Zeit. Vollmundiger, komplexer, saftiger, präziser und reintöniger, sehr frischer und schliesslich tänzerischer Gaumen, sehr viel Kultur hier, geschmeidig und geschmackvoll, weisser Holunder kommt schön zum Vorschein, die Säure ist perfekt eingebunden, man merkt, dass Porusots ein frisches Climat ist, langer Abgang. Ein klarer Erfolg, der erste an diesem Abend. **17.75+/20** (92+/100).

Buisson-Charles, Meursault 1er Cru Les Cras 2014

Auf seiner äusserst lehrreichen und interessanten Website (Link) schreibt Patrick Essa, der mit Degustateus.pro (Link) die erste Online-Enzyklopädie überhaupt über den Burgunder-Wein verfasst hat, folgendes über Les Cras:

«Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts wurden in diesem nördlichen Teil der Gemeinde karolingische Gräber ausgegraben. Befinden wir uns hier inmitten eines heiligen Ortes? Auf jeden Fall scheinen diese Gräber zu belegen, dass der religiöse Kult, den die Bevölkerung des frühen Mittelalters pflegte, in dieser Gegend gepflegt wurde, und es herrscht dort noch immer ein Klima der Feierlichkeit und der Andacht.

Es ist also nicht verwunderlich, dass wir uns nicht weit von der alten Römerstrasse zwischen Beaune und Autun befinden, auf der so viele Generationen zu Fuss oder mit verschiedenen Gespannen aufeinander folgten. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dass diese romanische Strasse von Kenotaphen gesäumt war, bevor die Karolinger beschlossen, ihre Toten hier zu bestatten.»

Die Domaine besitzt eine 0.2 Hektar kleine Parzelle in der Mitte des Hangs, die Rebstöcke wurden 1955 angepflanzt. Es werden durchschnittlich 1'200 Flaschen pro Jahr abgefüllt. Die sehr sonnige Lage ist jedes Jahr am schnellsten reif und setzt eine strenge Kontrolle der Erntedaten voraus, um Überreife zu vermeiden. Im Jahr 2014 betrug der Ertrag 14 hl/ha.

Sehr schöne, inspirierende, frische, intensive, aber nicht demonstrative, reintönige, elegante und durchaus harmonische Nase mit komplexen, ausgereiften Düften nach Zitrusfrucht, Äpfeln, Birnen, etwas Honig, Haselnuss und gerösteten Mandeln, eine Nase, mit der man sich eine Weile befassen kann und bestimmt immer wieder neue Komponenten finden wird. Die Grundlage ist zugleich floral und mineralisch (Kreide) und das Ganze bereitet bereits heute sehr viel Genuss. Vollmundiger, sehr frischer, tiefer und dichter Gaumen mit einem grossen Potenzial, sehr präzis und konzentriert, zugleich doch samtig und mit durchaus ansprechenden Konturen ausgestattet. Wird schliesslich doch etwas plakativ, es fehlt ihm aktuell etwas an Finesse, was sich mit der Zeit entwickeln wird. Ein potenziell sehr schöner Wein mit einem langen Abgang mit etwas Schmelz. Warten ist angesagt. **17.5-17.75/20** (91-92/100).

Buisson-Battault, Meursault 1er Cru Les Charmes 2014

Die Eiserne Hand im Samthandschuh, einfach viel zu jung und mit einem beneidenswerten Potenzial ausgestattet. So wirkt dieser Charmes zumindest im intensiven, eleganten, dichten, tiefen, komplexen, floralen Bouquet. Aus dem Glas strömen neben den floralen Komponenten reintönige und ausgereifte Düfte nach frisch gemahlenen Mandeln und Haselnüssen sowie exotischen Früchten wie Mango, während sich salzige Noten und mineralische Elemente, darunter etwas Feuerstein, im Hintergrund wahrnehmen lassen. Vollmundiger, fleischiger, frischer und samtiger Gaumen mit einer oxydativen Prägung, wirkt etwa wie ein Meursault, der die Merkmale seiner Appellation zur Geltung hätte bringen und sich so weit wie möglich von den Erzeugnissen eines Arnaud Tessier hätte abgrenzen wollen. Trotzdem sehr sauber und präzis vinifiziert, verdient die Aufmerksamkeit der Burgunder-Liebhaber, die Aromen von Zitronen und Kernobst zeigen sich köstlich, feine Mineralität mit etwas nassen Steinen, gute, stützende Säure. Ein Erzeugnis, das nicht gleichgültig lässt, man kann es lieben oder gerade umgekehrt. **17.25-17.5/20** (90-92/100).

Buisson-Charles, Meursault 1er Cru Les Charmes du Dessus 2014

Patrick Essa beschreibt das Climat mit folgenden Worten (Link):
«Charmes ist mit fast 35 Hektar bepflanzter Fläche der grösste Premier Cru der Gemeinde Meursault. Er entspricht zweifellos am ehesten dem Geist der trockenen und weichen Weine, der den Geist der Crus des Dorfes so gut charakterisiert. Dennoch verleihen ihm seine Grösse und die Tatsache, dass er in drei Unterzonen (Dessus, Milieu, Dessous) aufgeteilt ist, nur wenig Einheitlichkeit.Die Charmes sind daher im „Dessous“ am leichtesten zugänglich, geschmeidig und weich, im „Milieu“ am intensivsten und konzentriertesten und im „Dessus“ am direktesten, lebhaft, luftig und straff. Die Rebstöcke profitieren von diesem ton- und kalkhaltigen Substrat, da sie ihre Wurzeln sehr tief in den Boden graben können. Das Ergebnis sind sehr konzentrierte und intensiv aromatische Weine. Die Domaine besitzt eine kleine Parzelle von 18 Ar im Charmes du Dessus Climat unweit von Genevrières und direkt unterhalb von Grande Perrières. Dort werden jedes Jahr etwa 1000 Flaschen produziert.»
Betörendes, frisches, komplexes, jugendliches, elegantes, geschliffenes und tiefsinniges Bouquet, das alle grossartigen Eigenschaften dieser Ausnahmelage wunderschön widerspiegelt. Reintönige, präzise, feinziselierte und perfekt ausgereifte Düfte nach Zitrusfrucht, weissen Früchten, Geissblatt, etwas Pommes au four (dt. Äpfel im Backofen), Haselnuss, mineralischen Komponenten – Kalk –, etwas Birne etwas Würze… Schlechthin beeindruckend. Vollmundiger, konzentrierter, tiefer, geschliffener, raffinierter, präziser, fetter Gaumen, köstlich und verführerisch, sehr guter, inspirierender und langanhaltender Abgang. Aufpassen, ich habe von Flaschen gehört, die nicht tadellos seien. Diese eindeutig **17.75-18/20** (92-93/100).

Buisson-Charles, Meursault 1er Cru Gouttes d'Or 2014

Patrick Essa beschreibt das Climat mit folgenden Worten (Link):
«Das historische Climat ist etwas mehr als 5 Hektar gross und einige Teile – vor allem der mittlere und südliche Teil – wurden etwas umgestaltet, da das Gefälle in Nord-Süd-Richtung Schwierigkeiten bei der Mechanisierung bereitete. Andererseits wurde der untere Teil in der Nähe der Wasserleitung und der weissen Erde sicherlich auch in Form gebracht. Ausserdem wurde der vielversprechende Name sehr oft für Parzellen verwendet, die an den Weinberg angrenzen – oder auch nicht! –, was die Qualität der [vermeintlichen] Lage etwas herabgesetzt hat. So wurde Bouchères vor den strengen Regeln der AOC – wir befinden uns in den 50er Jahren für die 1er Crus – als Goutte d'Or mehrere Jahrzehnte lang auf einigen Gütern verkauft... andere Zeiten, andere Sitten!

Das Ergebnis ist ein Image, das lange Zeit unter dem hübschen Namen, der nicht immer klaren Herkunft und den wenigen Erzeugern litt, die ihn wirklich auf der medialen Höhe trugen, die ihm sein Terroir natürlich verleiht. Ich höre immer noch hier und da, dass einige Nicht-Produzenten des Weins ihn im Vergleich zu den anderen fünf „Majors“ deutlich unterbewerten. Das sind in der Regel diejenigen, die ihn nicht vinifizieren und wenig verkosten, die ihn meist einfach nicht gut genug kennen. Sie geben mir also eine gewisse Legitimität, ihnen mit soliden und natürlich vor Ort überprüfbaren Argumenten zu antworten…

Der kleine Goutte d'Or ist zwar berühmt, weil er so gut klingt, aber auf den Tischen der Welt findet man ihn nur selten, denn es werden weniger als 60.000 Flaschen pro Jahr von der gesamten Lage produziert. Das Weingut Buisson-Charles bewirtschaftet 26 Ar, die sich genau in der Mitte des Weinbergs befinden.»

Trotz der schmeichelhaften Kommentare zum letzten Wein erreichen wir mit der fünften Serie einen neuen Höhepunkt, nämlich den der Weine, die scheinbar nicht mehr viel zu beweisen haben. Ihre Statur reicht aus, um jeden Weinliebhaber zu überzeugen, und das ist auch das Niveau, auf dem wir die Grösse des Burgunds und seiner legendären Weissweine anerkennen. Der Goutte d’Or von Patrick Essa strahlt durch seine frische, sinnliche, tiefe, konzentriere, elegante, ja sogar raffinierte, reintönige und perfekt ausgereifte Nase mit ihren komplexen und reintönigen Düften nach gelben Früchten, darunter Birne und Pfirsich, sowie weissen Blumen und Schottersteinen. Man könnte noch lange daran riechen, es bereitet einfach sehr viel Genuss und alle Sinne sind aufnahmebereit. Vollmundiger, frischer, konzentrierter, raffinierter Gaumen mit allem, was man sich von einem gelungenen Erzeugnis wünscht. Kraft, Schliff, Stoff, komplexe und einladende Aromen, das Zusammenspiel zwischen der Zitrone, der Limette, der prägnanten Säure, der Mineralität und dem saftigen Fleisch am Knochen begeistert jeden am Tisch. Ananasnoten runden das Bild ab. Langanhaltender, würziger Abgang, grosses Potenzial für ein ästhetisches Erzeugnis. **18.25/20** (94/100).

Buisson-Battault, Meursault 1er Cru Les Gouttes d'Or 2014

Die Domaine verfügt über zwei Parzellen mit einer Gesamtfläche von 1.38 Hektar – in Teilpacht – in diesem 5.3 Hektar grossen Climat. Die Rebstöcke wurden 1955, 1968, 1974 und 2005 angepflanzt.

Üppige, frische, intensive und tiefsinnige, komplexe, reintönige und durchaus köstliche Nase mit reintönigen, präzisen, ausgereiften Düften nach Zitronen, gelben Blumen, Äpfeln und mineralischen Komponenten, viel Charakter und Können in dieser Flasche, das verspricht einiges und macht richtig Spass. Power-Nase mit der richtigen Eleganz, deren Eigenschaften sich am Gaumen fortsetzen. Würze im Quadrat, trockene Früchte, wiederum diese vielversprechende Komplexität, die Säure bildet die Wirbelsäule dieses robusten Erzeugnisses, das sich mit einem geschmackvollen, langen Abgang verabschiedet. **18/20** (93/100).

Buisson-Battault, Meursault 1er Cru Les Genevrières 2014

Die Domaine verfügt über 0.63 Hektar – in Teilpacht – im oberen Teil – Genevrières Dessus – dieses Climats.
Ausdrucksvolle, tiefe, frische, reintönige, geschliffene, reintönige Nase mit komplexen, ausgereiften Düften nach vielen weissen Blumen, Zitronen und mineralischen Komponenten, ein Bouquet, das sich entwickelt, noch sehr viel zu bieten hat, sich noch nicht in seinem ersten Trinkfenster befindet, warten ist empfehlenswert. Spannend, dass die Weine ab der fünften Serie die klischeehaften Düfte der AOC kaum aufweisen. Auch wenn ein leichter Touch von Haselnuss in diesem Genevrères vorhanden ist. Vollmundiger, konzentrierter, komplexer, samtiger, geschliffener Gaumen, perfekte Balance zwischen der prägnanten Säure, den generösen Aromen, dem delikaten und sogar finessenreichen Körper, der salzigen Mineralität – Kalk und Feuerstein – und den sehr gut eingebundenen 13.5 Volumenprozent Alkohol. Langanhaltender Abgang, grosses Potenzial. Ein potenzieller Koloss. **18+/20** (93+/100).

Buisson-Charles, Meursault 1er Cru Les Bouches Chères 2014

Patrick Essa beschreibt das Climat mit folgenden Worten (Link):
«Der Cru de Bouchères liegt in der Verlängerung des Goutte d'Or auf einem nach Osten ausgerichteten Hügel, der sich in Richtung Poruzots und Genevrières fortsetzt, und ist zweifellos eine der unbekanntesten Premier-Cru-Lagen der Gemeinde Meursault. Dieses steile, steinige und ton- und kalkhaltige Gebiet weist ziemlich stark geneigte (ca. 7–10 Prozent) und daher gut drainierte Böden auf. Die Weine, die hier entstehen, haben einen ausgeprägten luftigen Charakter, der an die Genevrières von oben oder auch an den unteren Teil des Chevalier-Montrachet erinnert. Es ist immer noch der zarteste und subtilste der Crus des Weinguts und seine Lagerfähigkeit ist erstaunlich. Einige Flaschen aus den 50er und 60er Jahren sind noch in perfektem Zustand. Seit jeher etikettiert das Weingut seine Weine unter dem alten Namen Bouches-Chères, der im 19. Jahrhundert verwendet wurde. Diese Wahl ist zweifellos auf die sanfte Textur zurückzuführen, die der Wein jedes Jahr aufweist. Die Parzelle ist 32 Ar gross und liegt im Süden des Klimas, nicht weit von der Oberseite von Poruzots entfernt. Sie wurde vor 70 Jahren angepflanzt und die Rebstöcke sind in einem perfekten Zustand. Jedes Jahr werden etwa 2'000 Flaschen produziert. »

Insgesamt besitzen fünf bis sechs Domaines, darunter Buisson-Charles und Roulot, eine Parzelle im 4.41 Hektar grossen Climat.
Ein Erzeugnis von gross(artig)er Präzision, sehr frisch, raffiniert, komplex, beansprucht immer noch Zeit, um sich in seinem wahren Format zu zeigen. Es erinnert uns selbstverständlich an diese unvergessliche Vertikalverkostung «Meursault Bouches Chères: 1995-2010» (Link), die VINSmotions und Patrick Essa im Mai 2014 in Zug organisiert haben, das war eine beeindruckende Offenbarung eines verkannten Cru, von dem eigentlich Flaschen im Keller jedes eingefleischten Burgunder-Liebhabers vorhanden sein müssten. Auch im Jahr 2014 beeindruckt das aromatische Bouquet, das ist Eleganz pur, Reintönigkeit, Ausgefeiltheit, während die köstlichen Düfte nach Zitrusfrucht, die Noten von Melone, Birnen und Äpfeln, die weissen Blumen, die Prise Butter, ja sogar Ansätze von Brotkruste jede*n Teilnehmer*in verführen. Der Gaumen steht der Nase in nichts nach, er ist vollmundig, rassig, wiederum komplex und raffiniert, ideal ausgereift ist die Frucht, während die Mineralität und die Salzigkeit das Bild abrunden. Der Wein ist schlank und zugleich strukturiert, ästhetisch. Und gipfelt in einem unendlichen Abgang. **18.25+/20** (94+/100). Wir sind auf seine weitere Entwicklung gespannt.

Morey-Coffinet, Meursault 1er Cru Les Perrières 2014

Négoce-Wein. Erster Jahrgang.
Ein weiterer Beweis dafür, dass diese in Chassagne-Montrachet angesiedelte Domaine besonders gut arbeitet. Wir haben sie in einem im August 2019 herausgegebenen Bericht (Link) auch als Juwel bezeichnet.

Beeindruckend elegante und raffinierte, tiefsinnige, ausgefeilte, präzise und reintönige Nase mit einem verführerischen Zusammenspiel zwischen einer prägnanten Mineralität und ätherischen Düften nach ausgereiften Zitronen, Tarte au citron (dt. Zitronenwähe), Zitronenschale, aber auch gelben Birnen und Äpfeln. Was für eine Nase, sie ist schlechthin unwiderstehlich. Vollmundiger, raffinierter, saftiger Gaumen im gleichen Register wie das Bouquet, besonders frisch, die Säure wirkt erfrischend, tänzerischer Körper mit wiederum sehr viel Zitronengeschmack, ein grossartiger Erfolg mit einem sehr langanhaltenden Abgang. **18.25+/20** (94+/100).

Vincent Dancer, Meursault 1er Cru Les Perrières 2014

Die Domaine besitzt zwei Parzellen im Climat Perrière-Dessous mit einer Gesamtfläche von 0.30 Hektar. Die Rebstöcke wurden 1960 und 1980 angepflanzt.

Achtung Suchtgefahr! Generös und doch sehr zurückhaltend, rassig und straff, reif und harmonisch, tiefsinnig und vielversprechend. Es schlummert da im Glas ein Erzeugnis der ausserordentlichen Klasse, derjenigen der Weine, die keinen Weinliebhaber gleichgültig lassen. Ich frage mich sogar immer wieder, warum der Markt so lange gebraucht hat, um das ausserordentliche Talent dieses Winzers anzuerkennen. Schade für diejenigen, die nicht früher aufmerksam gewesen sind, Alex Nussbaumer hat da im Jahr 2002 einen Saphirdiamanten entdeckt. Aktuell gibt es einen Hype um Vincent und alle haben nur noch ihre Weine zum Weinen. Etwas mehr Holz als in den anderen Erzeugnissen des Abends, die Zeit wird das Ganze besänftigen und die anderen köstlichen Düfte zum Vorschein bringen. Zitronen, grüne Äpfel, weisse Blumen, Kreide und weitere mineralische Elemente, alle perfekt ineinander verwoben, das ist eine

unwiderstehliche Einladung zum Genuss und weist auf ein vielversprechendes Potenzial hin. Vollmundiger und straffer, tiefer und wiederum komplexer Gaumen, fett, aber nicht plump, mit sehr viel Stoff und einem grossartigen Verführungspotenzial ausgestattet. Weisse Blumen im Quadrat, Holunder, wieder die Aromen aus dem Bouquet, insbesondere diese wahnsinnige Mineralität, ein klarer Langstreckenflieger mit einem sehr langen Abgang. Ich habe immer wieder eine gewisse Angst, Vincents Weine zu probieren, aber dieser ist einfach meisterhaft. **18.25-18.5/20** (94-95/100).

Zum Abschluss wurden zwei Weine vom Redakteur des vorliegenden Berichts, der ein paar Tage zuvor seinen Geburtstag gefeiert hatte, gespendet. Die Weine wurden bewertet.

Morey-Coffinet, Chassagne-Montrachet 1er Cru La Romanée 2011

2011 ist mit 2014 einer beider grossartigsten Jahrgänge für die Weissweine in der Dekade, 2017 kommt an dritter Stelle.
Die Spannung, die Präzision, die Tiefe und die Frische dieses Weins, der Jahrgang für Jahrgang sehr angenehm überrascht, sind einer der unbestreitbaren Erfolge der Domaine. Die Nase ist ausdrucksstark, die Düfte von gelbem Steinobst – Aprikosen und Pfirsiche –, getrockneten Blumen, ergänzt durch Noten von Zitrusfrüchten und frisch gemahlenen Haselnüssen verführen. Am Gaumen ist er sehr samtig, elegant, fleischig, energisch und bietet köstliche Aromen reifer Früchte und mineralischer Komponenten. Nichts eilt, ihn zu trinken. **17.75/20** (92/100).

Domaine Huet, Vouvray Clos du Bourg Moelleux Première Trie 2008

Die Website Idealwine (Link) bewertet den Jahrgang 2008 mit folgenden Worten:
«Auch im Loiretal litt das Jahr 2008 unter schwierigen klimatischen Bedingungen. Der verregnete Frühling und die heftigen Gewitter vor dem Sommer haben den Gesundheitszustand der Reben stark beeinträchtigt. Hinzu kamen eher kühle Temperaturen und in einigen Teilen der Region sogar Frostperioden im Frühling, und der Jahrgang kündigte sich als heikel an. Die Winzer, die mit der Weinlese warten konnten, profitierten von besseren Wetterbedingungen im September. Im Ergebnis zeigen sich die trockenen Weißweine gelungen, dicht und geradlinig. Die Rotweine sind heterogener, Selektivität ist angesagt. Die Likörweine sind selten, aber von guter Qualität.»

Der Riese im beeindruckenden Portfolio der Domaine, die seit 1993 biodynamisch geführt wird. Ein Wein für die Ewigkeit und jeder hat Glück, wenn er so einen eher durchschnittlichen Jahrgang wie 2008 verkostet. Stephan Reinhardt vom Wine Advocate sieht eine Trinkreife für dieses Erzeugnis bis 2085… Da kommt das ganze Format des Clos du Bourg, seine Magie auch, sozusagen früher zur Geltung. Ausserordentlich elegant, rassig, konzentriert, geschliffen, süss, ohne plump zu sein, extrem komplex, man könnte sehr lange daran riechen und bestimmt immer wieder neue Düfte erkennen. Ein Kaleidoskop an reifen, kandierten gelben Früchten, Mirabellen, Mango, Ananas… sowie Würze, unter anderem von Ingwer, Röstaromen, Karamell… Der Gaumen steht dem in nichts nach. Beeindruckend, ein Süsswein, der nicht klebt, sondern enorm viel Finesse und eine unwahrscheinliche Harmonie bietet, vollmundig, konzentriert, betörend, schliesslich mit einem unendlichen Abgang, der nach dem zweiten Glas ruft. **18.5/20** (95/100).

In Deutschland sind die Weine der Domaine Huet bei Lobenbergs gute Weine und CB Weinhandel erhältlich, in der Schweiz bei Granchateaux und Martel.

Autor: **Jean François Guyard**
24. August 2024

Lektorat: **Carsten M. Stammen**

Unser Mitarbeiter Carsten M. Stammen ist freier Fachjournalist mit den Schwerpunkten Wein und Gastgewerbe. Nach seinem Studium in der Tourismusbetriebswirtschaft und der anschliessenden Tätigkeit in den Bereichen Kommunikation, PR und Weiterbildung war er als Redaktionsmanager und Verkoster für Wein-Plus sowie als Verkoster und Texter für einen internationalen Weinhandel in Deutschland tätig. Heute arbeitet er für eine Weinmarketing-Agentur und ist Buchautor, Dozent und Blogger zum Thema Wein.

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com **und** www.vinifera-mundi.ch **vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.**